Leserecho

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **21 (1979)**

Heft 1: **Recht und Macht**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leser Echo

Liebe redaktionsmitglieder,

Das bild auf seite 20 der dezemberausgabe hat bei mir alles andere als weihnachtsstimmung und freude über das neue redaktionsmitglied ausgelöst. Im gegenteil: Ich empfinde trauer, empörung. . . Ich schäme mich schlicht, einem verein anzugehören, dem solche entgleisungen passieren. Wo bleibt da der respekt vor dem, dessen geburt wir in einigen tagen feiern werden!? Wo bleibt der respekt vor dem religiösen empfinden vieler Impuls- und Ce Be eF-mitglieder?

Ich bin überzeugt, dass es andere möglichkeiten gibt, seine freude über ein "redaktions-weihnachtsgeschenk" auszudrücken.

Freundliche grüsse

Christine Zbinden, Zentralstrasse 134, 5430 Wettingen

Liebe Helen,

im letzten Puls fand ich unter den leserbriefen einen von mir; — einen ausschnitt aus meinem buch mit meiner unterschrift. Dieser leserbrief hat mich sehr verwundert, da ich ihn weder geschrieben, noch veranlasst, noch gebilligt habe. Ich distanziere mich darum auch in aller form davor. Dann habe ich noch weitere kritiken, ergänzungen und vorschläge:

— Beim bericht über die Ce Be eF GV wurde Linda Irzan, Bern, als 5. vorstandsmitglied vergessen.
— Den ASKIO bericht von Dominique habe ich zusammen mit dem Ce Be eF jahresbericht geschickt und da sie zusammengehören, auch erwartet, dass sie im selben zusammenhang erscheinen.
— Dann mache ich ja die Roman + Tica zeichnungen und war schon oft enttäuscht, dass sie nicht besser in den text integriert wurden. Könnte man das nicht grafisch besser gestalten?

Im übrigen danke ich dir und den übrigen redaktoren für die geleistete arbeit.

Herzlich

Ursula Eggli, Reichenbachstrasse 122, 3004 Bern

Liebe Ursula,

weisst du, deine vorstellungen übertragen sich nicht automatisch auf unsere köpfe. Und wegen der Roman + Tica zeichnungen ist es so: Wir müssten uns immer vorher überlegen, wo und wie lange wir 2-spaltig schreiben lassen müssten, dass das bild im text drin steht, und das ist recht mühsam. Wenn du deine wünsche genau angibst, hast du eher die chance, dass sie erfüllt werden. Wir hoffen, du verstehst das.

Für die redaktion

Babs

Konfrontation — Puls nov. 78

Konfrontation als oberbegriff für die begegnung zwischen behinderten und unbehinderten gefällt mir nicht, es hat mir einen zu aggressiven klang. Eine konfrontation vor gericht stellt den angeklagten den zeugen gegenüber, stirn gegen stirn (frz. = le front).

Konfrontation geht davon aus, dass es sich um gegner handelt. Wer die konfrontation sucht, bekämpft meist feindbilder.

Den problemen sollen wir uns allerdings konfrontieren, ihnen die stirne bieten (frz. = faire face), statt ihnen auszuweichen. Dazu müssen wir mit andern menschen zusammenarbeiten, mit ihnen in die gleiche richtung schauen, gemeinsame das gleiche problem anpacken.

Es gibt ja kaum einen menschen, der bewusst das unglück der behinderten will; er mag aus seiner sicht andere lösungsmöglichkeiten sehen für die bewältigung einer schwierigkeit, aber grundsätzlich dürfen wir davon ausgehen, dass unsere mitmenschen helfen möchten im rahmen ihrer möglichkeiten und kenntnisse (die meist betrüblich gering sind).

Verlieren wir deshalb nicht zu viel zeit mit der konfrontation vermeintlicher gegner, sparen wir die kräfte für die gemeinsame arbeit.

Martin Stamm, Oberer Quai 12,
2503 Biel

PS: Konfrontation von angesicht zu angesicht kann natürlich auch erfreulich sein — beim küssen.

Liebe Brunnenthal-'Puls'-leute,

zuerst habe ich heute nachmittag — entgegen meiner vermutung, als ich das heft heute morgen kaufte — die nummer zum thema "konfrontation" von der ersten bis zur letzten seite gelesen. Dann die "Neue Zürcher Zeitung". Und als ich dort dann die beiliegende karikatur sah, gab es fast automatisch eine rückkoppelung.

Vor der lektüre eurer zeitschrift wäre es mir wahrscheinlich erschreckend zynisch vorgekommen, die zeichnung dann gar noch zu schicken. Aber nun könnte ich mir tatsächlich vorstellen, dass ihr sie für eure für februar 79 geplante nummer sogar als illustration verwenden könntet. Oder ist dieser gedanke doch verletzend? Dann entschuldigt das bitte.

Ich habe mir überlegt, ob ich "puls" abonnieren soll, denn ich las die beiträge wirklich mit starkem interesse, nur selten passiert mir das von a bis z. Aber mit der zeit würde das vermutlich anders, wenn nicht aktive beteiligung dazu käme, würde zu einer sache für ein schlechtes gewissen, das heft durchgeblättert und weggelegt. Was eigentlich keinen sinn hat. Aber ein kompliment für die eindrückliche darstellung eurer/unserer probleme möchte ich machen.

Habt ihr eure ausstellung eigentlich schon einmal in Affoltern gezeigt? Wenn nicht, sollte man das vielleicht einmal besprechen. Wenn das dritte-welt-, atomschutz- und Wahlfrühjahr vorbei ist.

Mit freundlichen grüssen und besten wünschen für eure arbeit — und (via Koepflis) der hoffnung auf gelegentliches wiedersehen.

Hans Steiger, Postfach 27,
8912 Obfelden

N.B.:
Vielleicht könnt ihr mir bescheid geben, wenn eure ausstellung in Zürich oder umgebung ein nächstes mal gezeigt wird. (Für hinweis im "Volksrecht" und evtl. bericht im "regional-Journal". Im "Volksrecht" sind wir für euch im lokalteil kanton und stadt immer offen, wenn ihr etwas unterbringen möchtet.

Voraussichtlich werden wir das beigelegte bild wirklich für die nächste nummer verwenden.

Red.

Aufruf an alle behinderten

Leider ist mir beim letzten aufruf ein fehler unterlaufen. Das schwimmen findet jeden dienstagabend von 18.00 – 20.00 im hallenbad Altstetten, ZH, statt und nicht, wie ich irrtümlich schrieb, Altstätten, SG. Vielleicht hat sich darum noch niemand gemeldet. Fasst doch mut und schreibt an Elisabeth Pfister, Ettenbergstr. 34, 8908 Wettswil, oder ruft sie einmal an, wenn's geht vor 8.00 morgens, tel. 01 / 700 35 46.

Fredy Birrer, Frymannstrasse 17, 8041 Zürich

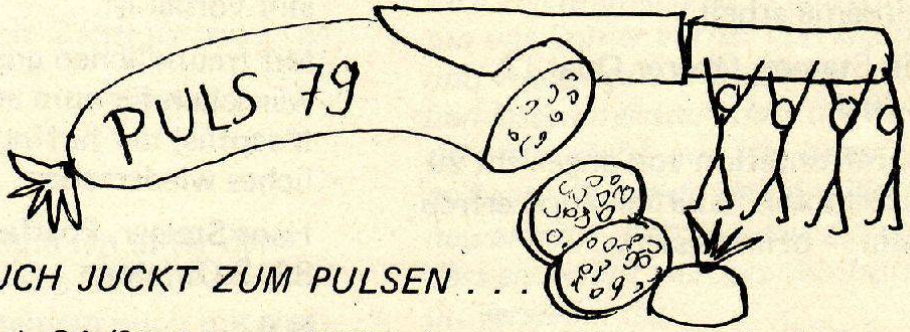
Die 'Internationale' ist nicht die Landeshymne von Russland!

(zum protest gegen die 'Internationale' von Ursula Kälin im dez.-PULS)

Ja, ich singe sie weiterhin, die 'Internationale'! Das heisst aber überhaupt nicht, dass ich deshalb die momentanen zustände von Russland anstreben!

Es gibt sie in Russland nämlich genau so: die "verdammten dieser erde", wie hier bei uns in der Schweiz (höre die folgenden seiten dieser PULS-nummer). Die 'Internationale' ist aber ein lied, wo es um den kampf für die menschenrechte geht, um die befreiung der unterdrückten. Und da genügt mir die in der bibel niedergeschriebene christliche soziallehre allein eben nicht, denn es gibt bei uns noch zu viele "verdammte dieser erde": Frauen, arbeiter, behinderte, lehrlinge, homosexuelle, gefangene usw. Ich glaube, dass wir vereint für unsere rechte als menschen kämpfen müssen, und dazu ist die 'Internationale' ein kleiner ausdruck unter vielen anderen.

Therese Zemp, Brunnenthal, 8915 Hausen



WENN ES EUCH JUCKT ZUM PULSEN . . .

Am wochenende 24./25. februar 1979 geht es um die wurst, das heisst um den PULS 79.

Die redaktionsmitglieder laden alle interessenten ein, an diesem weekend zusammenzuhocken, um pläne zu schmieden, wie PULS im jahre 1979 noch interessanter gemacht werden kann.

Wir wollen nicht nur eine liste von themen für PULS brainstormen (= aus den fingern und hirnen saugen), sondern auch einzelne themen schon sehr genau ausarbeiten und interessierte für die mitarbeit gewinnen.

Meldet euch also bei der redaktion, wenn es euch juckt zum PULSEN – es wird euch sicher nicht gereuen.

die redaktion